

Dieter Eppler hat über seine Erfahrungen nach dem Grounding ein Buch veröffentlicht.

Eine Geschichte, die das Grounding schrieb



Dieter Eppler stellt in der WINGS Bar & Lounge in Zürich sein Buch vor. (Bilder: Joerg Drittenbass)

Dieter Eppler war nach dem Grounding der Swissair einer der vielen Mitarbeitenden, die entlassen wurden. Das Schicksal hat ihn danach nach Abu Dhabi verschlagen. Jetzt ist er zurück in der Schweiz – und bei der Swiss. Mit im Gepäck ein Buch über seine Erfahrungen. Am zehnten Grounding-Jahrestag hat er es in der WINGS Bar & Lounge in Zürich vorgestellt.

Wann waren Sie das letzte Mal in der WINGS-Bar? Unabhängig von ihrer Antwort: Sie sollten öfters wieder mal hingen.

hen. Ob am Oldies-Stamm oder beim Apéro vor einem Konzert-Theater-Kino-besuch trifft man hier immer interessante Gäste an.

Die WINGS-Bar & Lounge ist einer der angenehmeren «Kollateralschäden» des Groundings. Eine kleine Gruppe von Piloten und Flight Attendants der ehemaligen Swissair wollte das retten, was die Kultur der Fluggesellschaft in den Augen vieler Angestellten einmalig machte: das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Identifikation mit der Unternehmung – den «Swissair Spirit». Auch heute noch ist



Nach der Vorstellung beantwortet Dieter Eppler auch Fragen aus dem Publikum.

Liebe Oldies

Wo waren Sie am 2. Oktober 2001 um 16.15 Uhr? Jede/Jeder Oldie hat seine eigene Geschichte zu dem Tag, als in der Ankunftshalle des Flughafens Zürich nach dem vertrauten Gong die Durchsage ertönte: «Aus finanziellen Gründen ist die Swissair nicht mehr in der Lage, ihre Flüge durchzuführen.» Aus, fertig, amen, gewissermassen.

Was das Grounding für die vielen tausend Swissair-Mitarbeitenden auch heute noch bedeutet, lässt sich mit Worten allein nicht erklären. Ich bin aber stolz darauf, dass die übergrosse Mehrheit sich aufgerappelt, den Staub von der Uniform geschüttelt und wieder den Tritt gefunden hat. Wir sind durch das Grounding empfindsamer, aber auch stärker und solidarischer geworden.

Mein persönlicher Teil an der Vergangenheitsbewältigung begann noch am selben Tag: Es galt, die grossen Demos vor dem Balsberg, vor der UBS und in Bern zu organisieren. Wussten Sie, dass die Lok- und Zugführer der fünf Extrazüge an diesem Tag gratis arbeiteten? Oder dass die Stadt Bern die Demo sofort und unbürokratisch bewilligte? Es war wohl die einzige Demo in der Schweiz, an welcher die «Demonstranten in Uniform» mit Blumen statt mit Tränengas empfangen wurden!

Tränen gab es dann aber doch: Als um 14.20 Uhr der erste nach dem Grounding wieder gestartete Swissair-Airbus mit Spezialbewilligung im Tiefflug über den Bundesplatz flog, da blieb kein Auge trocken.

Ich bin überzeugt: Hätten die verschiedenen Akteure, Politiker (und Intriganten!) in den hektischen Tagen vor dem Grounding etwas mehr Zivilcourage, politischen Mut und Solidarität an den Tag gelegt, dann würde die Swissair heute noch fliegen.

Aber: Wäre es noch UNSERE Swissair, welche wir heute bereits nostalgisch verbrämen? Der ruinöse Preiskampf, der unbarmherzige Spardruck und die Folgen der Banken- und Finanzkrisen der letzten zehn Jahre hätten ihre hässlichen Spuren hinterlassen. Da lob ich mir mein angehauchtes Bild der Swissair mit der sanften Patina der Erinnerung an die vielen guten Jahre. Es waren ja nicht wenige.

Herzlichst

Joerg Drittenbass

Inhalt:

Interview mit Dieter Eppler	2
Neu im Bücherherbst	2
10 Jahre Grounding: der Prozess	3
Jahresanlass in Arosa	4, 5
Regionalgruppen/Termine	6, 7
Buchvorstellung im Verkehrshaus	8
Wir gedenken	
Adressen/Impressum	8

Geniessen in Arosa



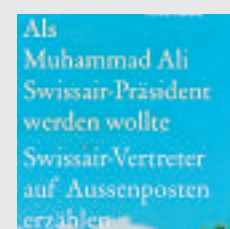
Erfolgreicher Swissair Oldies-Jahresanlass in Arosa.
Seite 4/5

Spazieren am See



Mit den Berner Oldies rund um den Schwarzsee.
Seite 6

Geschichten von früher



«Als Mohammed Ali Swissair-Präsident werden wollte.»
Seite 8

dieser Geist am Limmatquai 54 spürbar, und die angenehm-unaufgeregte Atmosphäre hebt sich wohltuend von den gastronomischen Eintagsfliegen der in Zürich angesagten Night-Spots und jeweiligen «In»-Beizen ab.

Aufgewühlt und verunsichert

Es ist deshalb ganz «natürlich», dass Dieter Eppler, Swiss-Captain und Autor sein Buch «Blindflug Abu Dhabi» am 2. Oktober in diesem Rahmen der erweiterten Öffentlichkeit vorstellt. Vor zahlreichem Publikum hat er ausgewählte Kapitel daraus vorgelesen und so manche/n der anwesenden Ex-Swissairler zum Nachdenken und Schmunzeln gebracht. Durch das Grounding aufgewühlt und zutiefst verunsichert,

nahm er vor rund sechs Jahren das Angebot, für einige Jahre als Pilot «in die Wüste geschickt» zu werden, anfänglich mit grosser Skepsis an. Unterstützt von seiner Frau Franziska, seinen Töchtern Linda und Nina und Sohn Tim, stellte er sich der Herausforderung und stürzte sich ins ungewisse Abenteuer. Entstanden ist daraus eine Sammlung von kunterbunten Erzählungen vom Kulturschock bis zum Kampf mit morgenländischer Bürokratie sowie neuen Flugvorschriften und Gewohnheiten im Cockpit. Hautnah, mit feinsinnigem Humor, erzählt «Dide» von seinen Abenteuern im Land der Scheichs und über den Wolken. Absolut lesenswert und ein MUST für Swissair Oldies.

Joerg Drittenbass

Dieter Epplers Buch «Blindflug Abu Dhabi» ist im woa-Verlag erschienen und im Buchhandel bei Weltbild und Ex Libris erhältlich. Swissair Oldies und Swiss-Mitarbeitende können das Buch zu einem Vorzugspreis unter **kontakt@woaverlag.ch** mit Vermerk «Sonderpreis für Swiss-Mitarbeitende» bestellen.

Dieter Epplers Blog:
<http://einexpatimexil.blogspot.com/>



«Bei der Swiss spüre ich viel Bewegung.»

«Oldies News»: Dide, zuerst die obligate Frage: Wo warst du am 2. Oktober 2001 um 16.15 Uhr?

Dieter Eppler: Ich sass zu Hause vor dem Fernseher und zappte von einem Kanal zum anderen, um an Informationen zu kommen. Dazwischen telefonierte ich mit Freunden und Kollegen und versuchte mir klar zu werden, was dies alles für mich und meine Familie bedeuten könnte.

Was löste dies in dir aus?

Unmittelbar einen Riesenschock und diffuse Existenzängste. Es war, wie wenn jemand eine schützende Mauer weggerissen hätte und ich mich Wind und Wetter ausgesetzt sah. Mittelfristig sah ich in diesem Ergebnis aber auch eine Chance für eine Neuorientierung und sogar einen Neubeginn.

Eine Anschlussfrage: Wärest du je ohne das Grounding nach Abu Dhabi gegangen?

Ganz ehrlich: NIE! Aber die ganze Frage der Wirtschaftlichkeit oder Arbeitsplatzsicherheit wäre natürlich auch ganz anders gestellt worden.

Wie hat deine Familie auf dieses Vorhaben reagiert?

Franziska war von Beginn weg sehr positiv eingestellt. Ich kann sagen, dass sie eigentlich die treibende Kraft war. Bei den Kindern ging es etwas länger, aber mit zunehmenden Fakten und Wissen über das Bevorstehende, waren auch sie bald überzeugt. Der Widerstand war auf alle Fälle wesentlich geringer als erwartet.

Wie erlebst du dein Umfeld in der Swiss seit deiner Rückkehr ins Swiss Cockpit?

Es ist alles viel einfacher! Ich bin mir erst jetzt darüber klar geworden, wie kompliziert die Verfahren und Prozedere bei der Etihad waren. Es ist schwierig, mit Menschen zu arbeiten, die aus allen Ecken der Erde kommen, und von denen du nicht weisst, was für einen kulturellen und beruflichen Rucksack sie mitbringen. Das schafft unglaublich viele Reibungsflächen. Zudem ist es mir aufgefallen, wie sehr sich das Swiss-Personal in der Kabine und im Cockpit verjüngt hat. Das heisst nicht, «jung» ist gut und «alt» ist schlecht! Aber diese Verjüngung zeugt von Dynamik und beweist, dass Bewegung im System ist. Das ist positiv, und ich spüre auch, dass sich behutsam so etwas wie ein «Swiss Spirit» herantreibt, der – ähnlich dem Swissair-Geist – Zuversicht und Vertrauen auszustrahlen vermag.



Dieter Eppler umrahmt von den WINGS-Gründern Marc Schroeder und Stefan Volz.



Die WINGS Bar & Lounge: DER Zürcher Treffpunkt für Airliners.

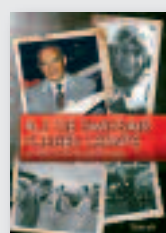


Das Publikum lauscht Dieter Epplers Ausführungen.

Neu im Bücherherbst

Rechtzeitig zur dunklen Saison des Jahres sind einige interessante Aviatik-Bücher erschienen, die zu Reisen in die Vergangenheit einladen oder Blicke hinter die Kulissen ermöglichen. Viel Spass beim Lesen.

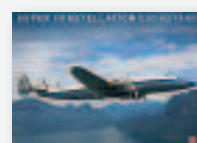
Mister Swissair



René Lüchinger zeichnet das Leben von Armin Baltensweiler nach und erzählt über die bekannten und bisher unbekannten Seiten des «Mister Swissair».

«Als die Swissair fliegen lernte», René Lüchinger, Stämpfli-Verlag AG, Bern, ISBN 978-3-7272-1306-9

Bilderbuch-Flugzeug



Die Stationen der Breitling Super Constellation, von der Überführung aus den USA in die Schweiz über die Restaurierung bis zur dritten Wiedergeburt, in spektakulären Aufnahmen.

«Super Constellation – Backstage», Ernst Frei, Urs Mattle und Katsuhiko Tokunaga, AS Verlag, Zürich, ISBN 978-3-909111-91-6

Kleeblatt im Wind



Während die irische Airline heute vor allem mit Turbulenzen für Schlagzeilen sorgt, erlaubt das attraktiv gestaltete Buch einen Blick zurück auf bessere Zeiten.

«Doesn't time fly: Aer Lingus – Its History», Mike Cronin, Collins Press, ISBN 978-1848891111

10 Jahre Grounding

«Schlecht wirtschaften ist nicht strafbar.»

Zum 10. Jahrestag des Groundings schaut «Oldies News»-Redaktor Joerg Drittenbass auf den Swissair-Prozess in Bülach zurück, den er hautnah miterlebt hat. Ein Augenzeugenbericht, der unter die Haut geht und erneut ungeklärte Fragen aufwirft.

Die Stadhalle Bülach ist hässlich – pott-hässlich. Kalt, hoch, zugig und mit dem Charme eines Schlachthofs. Der ideale Ort also, um den grössten Wirtschaftsprozess der Schweiz zu verhandeln. Ich vermute, die Ankläger und Richter haben sich bei der Wahl des Gerichtsorts schon ihre Gedanken gemacht, denn auch im Mittelalter stand der Pranger ja nicht inmitten eines Blumengartens. Sie wollten die Angeklagten offensichtlich nicht im gediegenen Barocksaal dem zahlreichen Publikum und den Medien «vorführen».

Ahnten sie schon damals, dass dies und das Verlesen der umfangreichen Klageschrift wohl die einzige Strafe sein würde, welche die neunzehn mit steinerner Miene dasitzenden Herren und (wenigen) Damen über sich ergehen lassen müssten?

1. Akt: Peinlich berührte Angeklagte

Die «Thatcher vom Züriberg» Vreni Spoerry scheint körperlich zu leiden, und der sonst sich so gerne jovial gebende Lukas Mühlemann hätte gerne auch das kleinste Mauselloch ausprobiert, um sich darin zu verstecken. Für Thomas Schmidheiny ist das Ganze sichtlich eine ungerechtfertigte Zumutung, und der sehr private Banker Benedict Hentsch und sein Copain «Hoefflischéer» (Antoine Hoeffliger) machen ein Gesicht, als hätte man ihre Champagner-Flütes mit lauwarmen Asti-Spumanti gefüllt. Dégoutant, quoi! Kassenwart Georges Schorderet und sein Buchhalterkollege Philippe Bruggisser blättern derweil peinlich berührt geschlagene zwanzig Minuten völlig sinnlos in ihren Papieren und spielen offenbar auf Zeit. Die meisten anderen sitzen ziemlich deppert da und bemühen sich, den aufmerksam-betroffenen Gesichtsausdruck zu mimen, den Lausbuben so gequält aufsetzen, wenn sie den Ball wieder zurückhaben wollen, den sie kurz zuvor mutwillig durchs Stubenfenster geknallt haben. Nur Mario Corti und Jacquelyn Fouse zeigen sich kämpferisch, ja geradezu aufgekratzt. Corti reckt den Richtern sein markantes Kinn kampflustig entgegen, und sein Markenzeichen, die widerspenstige Haarsträhne, vibriert energiegeladen und lässt sich trotz vieler Versuche ihres Besitzers nicht bändigen.

2. Akt: Die Fragen des Richters

Der vorsitzende Richter befragt die Vorgeladenen zu ihrer Person, und dies so gründlich, wie offenbar nötig, was für das Publikum durchaus einen gewissen Unterhaltungswert hat. Geburt, Schule, Werdegang, nichts wird ausgelassen. Der Ton ist vorgegeben: Womit verdienen Sie Ihr Geld? Verdienen Sie es auch wirklich, oder bekommen Sie es einfach so? Geschieden?



Demonstration in Uniform: 7000 Swissair-Mitarbeitende und Sympathisanten auf dem Bundesplatz. (Bilder: Heinz Gretler)



Szenen einer Demo 1: Applaus.



Szenen einer Demo 2: Nachdenklichkeit.

Zahlen Sie Alimente, und wenn ja, wie viel? Vorstrafen? Der Richter ist gut dokumentiert und hilft gerne nach, wenn die Antworten etwas zögerlich kommen. Er ermuntert wiederholt, etwas lauter zu sprechen, und lässt sich nicht mit dem Hinweis des jeweiligen Rechtsvertreters abspeisen, dass der schriftliche Lebenslauf seines Mandanten dem Gericht vorliegt. «Ja, ja, ich weiss, aber ich möchte es von Ihnen hören.» Peinlich, peinlich für Leute, die sich wohl noch nie um einen Job bewerben mussten. Im Old-Boys-Network der zigfachen Verwaltungsratsmandate genügt dafür ein kleines Sesselnutschen, auf dass aber auch niemand zwischen Stuhl und Bank lande.

3. Akt: Das Grinsen der Anwälte

Die Staatsanwaltschaft wirft den Vorgeladenen – quelle horreur – ungetreue Geschäftsbesorgung, Gläubigerbevorzugung, Gläubigerschädigung, Misswirtschaft und Falschbeurkundung vor. Na, sowas! Wer hätte das gedacht, dass CEOs, CFOs und Verwaltungsräte sich überhaupt jemals etwas vorwerfen lassen müssen. Das ist ja nun doch der Gipfel, aber halt nicht jener, auf welchem sich die Herrschaften ansonsten gerne bei kleinen Häppchen zu prosten. Aber leider werden die Vorwürfe des Staatsanwalts sehr ungeschickt «geworfen» und zielen zu kurz. Schlecht vorbereitet ist er auch. Die Anwälte der Angeklagten riechen Blut und spüren instinktiv,

dass hier eine waidwunde, geschwächte Beute von ihnen liegt, und über ihre Lefzen, – pardon – Lippen huscht ein böses Grinsen.

4. Akt: Bravour, Feuereifer und heiliger Zorn

So kommt es, wie es kommen muss. Die «Verteidiger» schiessen mit grobem Schrot und in Seriefeuer. Erstens hätten ihre Klienten von nichts gewusst, und zweitens waren sie alle dagegen, und zwar schon immer. Die Ausnahme ist wie immer Mario Corti. Er verteidigt sich selbst, und das mit Bravour, Feuereifer und heiligem Zorn. Er schont nichts und niemanden und nennt dabei auch Namen von Leuten, welche nicht auf der Anklagebank sitzen, sondern in Basel oder Zürich beheimatet sind und sich ins gut gefüllte Fäustchen lachen. Mehre Male wird sein flammender Appell für Gerechtigkeit von spontanem Applaus aus dem Publikum unterbrochen. Es schliesst sein Plädoyer mit den Worten: «Es ist im Leben besser, das Richtige zu tun und zu verlieren, als das Falsche zu tun und zu gewinnen.»

5. Akt: In dubio pro reo?

Freisprüche für alle Angeklagten! Im Licht des obenstehenden Zitats für Corti und Fouse sicher mehr als gerechtfertigt. Und die anderen? Ihre Freisprüche haben sie ebenso wenig «verdient» wie ihre damali-

gen Saläre, Boni und Tantiemen. Sie können alle nicht einmal das «in dubio pro reo» der Lateiner in Anspruch nehmen, denn sie haben das Desaster zweifelsfrei organisiert. Nur, wie es einmal der Strafrechtler Daniel Jositsch sagte: «Schlecht wirtschaften ist nicht strafbar.» Dummheit, Nichtwissen(wollen) und Egoismus offenbar auch nicht.

Vorhang und Abspann: Mario Cortis Plädoyer

«Ich habe alle meine physischen, geistigen und emotionalen Kräfte eingesetzt, um dieses einzigartige Unternehmen – ein Symbol der Schweiz im Ausland – als Ganzes zu retten. Dafür habe ich mein Bestes gegeben. Unsere Belegschaft und deren Verbände haben mich in diesen anspruchsvollen und angesichts des Zeitdrucks nervenraubenden Rettungsbemühungen nie im Stich gelassen – ganz im Gegensatz zu gewissen hochgestellten Entscheidungsträgern, welche nur ihre eigene Agenda verfolgten.» (Aus dem Plädoyer Mario Corti.) Joerg Drittenbass

Der Autor hat den Prozess in Bülach im Auftrag einer grossen Tageszeitung als «direktbetroffener» ehemaliger Swissair-Flight-Attendant verfolgt und in mehreren Kolumnen kommentiert. Diese sowie das Plädoyer von Mario Corti können im Swissair-Oldies-Newsletter eingesehen werden.

Swissair Oldies-Jahresanlass in Arosa

Unvergessliche Erlebnisse im «Churer Oberstübli».



Von der Ankunft über den Apéro und das Nachtessen bis zum Bergausflug – in Arosa herrschte eine tolle Stimmung. (Bilder: Silva Schrank-Feldmann)



Eigentlich hätte der Jahresanlass nach den Plänen des Oldies-Vorstandes in Chur stattfinden sollen. Dank der Einheimischen Marlies Giger wurde nichts daraus: «Chur ist zwar schön und interessant, aber wir gehen ins «Churer Oberstübli», auf die Churer Alpen nach Arosa – basta!»

Der Entscheid von Marlies und ihrem Organisationskomitee war goldrichtig. Wunderschönes Wetter empfing die Oldies in Arosa, und das Waldhotel National bot einen freundlichen, gepflegten Rahmen für einen unvergesslichen Aufenthalt. Aber bereits im Churer Bahnhof sorgte ein Empfangskomitee in originalen Swissair-Uniformen für die erste Überraschung. Die Anreisenden aus dem Unterland erhielten eine leckere Zwischenverpflegung und konnten die Bahnfahrt auf dem abenteuerlichen Trasse der RhB nach Arosa doppelt geniessen.

Berge statt «Höger»

Beim Apéro auf der Sonnenterrasse begrüsst Präsidentin Hortensia Ernst die rund 120 Gäste, lobte das herrliche Wetter und die schöne Landschaft mit ihren eindrucksvollen «Högern». Wieder griff die OK-Chefin Marlies Giger vehement ein. «Hier oben gibt es keine «Höger», das sind Berge! Höger habt ihr im Unterland.» Damit war der Tarif bekannt und die Welt wieder in Ordnung.

«Gigi» als Überraschungsgast

Die Gespräche flossen auch während des vorzüglichen Nachtessens in voller Lautstärke dahin, eine Familienmusik aus Arosa hatte leider keine Chance, gehört zu werden. Und dann der Clou des Abends: Der leibhaftige «Gigi von Arosa» trat auf und erzählte auf unterhaltsame Weise, wie er ohne jegliches Gesangstalent zu seinem berühmten Titel gekommen ist. Anschliessend schlug das Glück für unsere Hofphotografin Silva Schrank zu: Sie gewann den ersten Preis der Tombola und kann ein weiteres Wochenende im Waldhotel National erleben.

Interessantes zur Milch-Pipeline

Dem Organisationskomitee gehört ein ganz herzlicher Dank. Eva Opizzi mit ihrem Pierre setzten vor Ort alle ihre Beziehungen ein, dass der Anlass zu einem vollen Erfolg wurde. Alle Mithelfenden liessen kein Detail aus. In der Hotellobby erinnerten unzählige Bilder und Artikel an unsere einmalige Swissair. Und am Sonntag belehrte der «Alpöhi» vor der Carmennahütte die wackeren Wanderer, dass die Alpen rund um Arosa der Churer Bürgergemeinde gehören, im Sommer 680 Kühe auf den Weiden grasen und die Milch von den Alphütten in einer Pipeline zur Käserei auf Hof Maran fliesst. Arosa – ein weiterer Höhepunkt in der über dreissigjährigen Geschichte der Swissair Oldies.

Olav Brunner





Regionalgruppe Bern

Sommertag am Schwarzsee

Der Schwarzsee-Ausflug am 2. August war wiederum ein tolles Erlebnis. Wie fast immer bei den Berner Oldies hat uns der Schwarzsee mit schönem und nicht zu heissem Wetter begrüsst. Nach dem feinen Mittagessen auf der Terrasse sind wir gemütlich um den See spaziert und haben den Sommertag so richtig genossen. Bevor es wieder auf die Heimreise ging, sind wir nochmals etwas zusammengesessen, um nach der Seemrundung gemeinsam den Durst zu stillen.

Marianne Heim



Rund um den See (vorne, v.l.n.r.): Charlotte Hüsler, Edith Ramstein, Susi Fasnacht und Marianne Heim. (Bilder: Ruedi Bertschinger)



Der Schwarzsee von seiner schönsten Seite.



In der zweiten Reihe (vgl. Bild oben): Myrta Lehmann (in rot), Lisbeth Alioth (hinter Marianne Heim) und Marianne Steck (ganz rechts).



Gruppenfoto nach dem Spaziergang (v.l.n.r.): Charlotte Hüsler, Susi Fasnacht, Fredy Pulver, Gaby Morel, Myrtha Lehmann und Edith Ramstein

Regionalgruppe Nordwestschweiz

Reise in die Vergangenheit

Am Donnerstag, 23. Juni 2011, haben sich 16 Mitglieder der Regionalgruppe Nordwestschweiz zur Besichtigung der Graf-Mühle in Maisprach getroffen. Im Laufe einer rund eineinhalbstündigen Führung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, dass die Anfänge dieses heute im Familienunternehmen Graf geführten Mühlenbetriebes ins 17. Jahrhundert zurückgehen. Obwohl seither vieles geändert, erweitert, erneuert und den heutigen Gegebenheiten angepasst wurde,

fühlt man sich immer noch wie in eine andere Zeit versetzt. Die Mühle lagert, verarbeitet oder verkauft verschiedenste Arten von Getreidekörnern. 1976 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt.

Ein reicher Apéro mit Käse- und Fleischplatten, Brot aus verschiedensten Mehlsorten und ein Glas des süffigen Maispracher Landweins rundeten den äusserst interessanten Besuch in der Graf-Mühle ab.

Edith Wyss



Quartett hinter mehlverhangener Schutzscheibe. (Bilder: Jacqueline Petitjean)



Reicher Apéro mit Käse- und Fleischspezialitäten.



Mehl ist nicht gleich Mehl.

Regionalgruppe Ostschweiz

Der 12 000. Capuns und viel Wetterglück

Die Swissair Oldies Ostschweiz trafen sich Anfang Juli zu einem zweitägigen Anlass in Flims/Laax. Die Wetterfrösche versprachen nicht viel Gutes, aber wie heisst es: «Wenn Engel reisen...» Am ersten Tag haben wir uns auf der Alp Foppa, im Gärtli von Charlys Capunseria, zum Outdoor-Apéro getroffen. In seinem gemütlichen Restaurant servierte uns Charly Bieler danach seine Bündner Spezialität: Capuns.

Dabei ging sage und schreibe der zwölf-tausendste Capuns über den Tisch, was natürlich gefeiert werden musste. Charly und seine Partnerin Mia haben zu diesem Anlass einen goldenen Capuns vorbereitet, der unter uns verlost wurde. Hulda Tobler zog dabei das grosse Los.

Während wir die Capuns genossen, regnete es draussen Bindfäden. Genug Zeit also, um uns auch von einem feinen Dessert verführen zu lassen. Zu unserer grossen Überraschung mussten wir nicht einmal das Portemonnaie zücken, wir waren alle von privater Seite aus unserer Runde zu Apéro

und Essen eingeladen. Was für eine tolle Überraschung – nochmals ein herzliches Dankeschön. Rechtzeitig zum Aufbrechen zeigte sich das Wetter gnädig und so stand einer trockenen Wanderung zurück nach Laax nichts mehr im Wege.

Am Abend stand im «Laaxerhof» bereits wieder ein gemütliches Abendessen auf dem Programm, bevor wir uns dann zur wohlverdienten Nachtruhe zurückzogen. Auch am zweiten Tag hatten wir Wetterglück. Mit der Bahn gings hoch auf den Crap Sogn Gion, um uns auf eine kurze Wanderung zu machen, die Aussicht zu bestaunen und im Café «No Name» einen wiederum schmackhaften Lunch zu geniessen. Es lebe die «Swissair Oldies Ostschweiz»! Allen, die bei uns so aktiv mitmachen, einen herzlichen Dank.

PS: Wer alle Fotos dieses Anlasses sehen möchte, geht auf unsere Website: www.swissairoldies-ostschweiz.ch (Rubrik «Fotos»).

Silva Schrank-Feldmann



Apéro auf der Terrasse von Charlys Capunseria.



Capuns, so weit die Augen reichen.



Elisabeth Neuenschwander (links) und Josy Mauderli.



Charly Bieler und Rosa Tobler.



Gruppenbild zum Abschluss des Aufenthalts in Laax. (Bilder: Silva Schrank-Feldmann)

Swissair Oldies

Termine 2011

23. November Swissair Oldies-Jahrestreffen, Merker Areal, Baden

Regionalgruppe Tessin

Adventsessen und Stamm

Sonntag, 4. oder 11.12.2011 Festliches Adventsessen
Jeden Donnerstagmorgen, 10.30 h Stamm im Caffè Federale,
Piazza della Riforma, Lugano

Regionalgruppe Bern

Höck im Grock

Monatlicher Höck der Regionalgruppe Bern: Der Stamm findet weiter am ersten Montag im Monat ab 17.30 Uhr im Restaurant Grock statt. Adresse: Neuengass-Passage 3, 3011 Bern.

Regionalgruppe Ostschweiz

Weitere Termine 2011/2012

9. November Kegeln im Schäfli in Wängi, mit Spaghettiplausch
1. Dezember Besuch des Weihnachtsmarktes in Ulm
24. Januar 2012 GV in der Kursana in St. Gallen

Regionalgruppe Nordwestschweiz

Weitere Termine 2011/2012

24. November Führung durchs Radio Studio Basel
14. Dezember Führung im Basler Stadttheater backstage
Februar 2012 Charivari

Regionalgruppe Thun und Umgebung

Nächste Termine 2011

8. November Ab 17 Uhr Führung durch die Bierbrauerei Rugenbräu Interlaken. Interessante Erklärungen zur Herstellung von Bier und Schweizer Whisky. Anschliessend Essen im Brauereirestaurant. Infos: Hans Peter Ruf, 033 843 11 88, rufhp@bluewin.ch
29. November Stamm

Flughafen Flohmarkt

52. Flughafen-Flohmarkt

Der 52. Flughafen-Flohmarkt findet am 12. Mai 2012 statt. Weitere Informationen: www.flughafen-flohmarkt.ch

Inflight Entertainment

Packende Geschichten aus einer anderen Zeit



Ein Teil der ehemaligen Aussendienstmitarbeitenden bei der Buchpräsentation. (Bilder: Joerg Drittenbass)

Urs von Schröder bringt es Anfang Oktober bei der Vorstellung des von ihm mit herausgegebenen Buches «Als Mohammed Ali Swissair Präsident werden wollte» im Verkehrshaus der Schweiz auf den Punkt: «Eine gute Geschichte fängt meistens mit einem Telefonanruf mitten in der Nacht an.» Damit weist er auf den reichen Fundus an Geschichten und Anekdoten der rund fünfzig Aussendienstmitarbeitenden der Swissair hin, die zur Buchtaufe in Luzern zusammengekommen sind. Zusammengezählt haben sie mehr als 1000 Jahre für die Swissair im Ausland gelebt und gearbeitet. Sie erzählen packende Geschichten von den Brennpunkten dieser Welt, die in ihrem Erinnerungsschatz besonders herausragen. Sie zeigen eine Seite der Swissair,



«Als Muhammad Ali Swissair-Präsident werden wollte», Swissair-Vertreter auf Aussenposten erzählen. Herausgegeben von Hans Kissenpfennig und Urs von Schroeder, NZZ Libro.

die in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannt waren. Die Swissair war auf der ganzen Welt vertreten. Keine Region war ihr zu abgelegen, um nicht Manager vor Ort zu haben. Diese Menschen leisteten Aussergewöhnliches und erlebten zuweilen unglaubliche, ja abenteuerliche Geschichten. Sie waren Aussenposten einer Schweiz, die mit dem Grounding ebenfalls verschwunden ist. (jd)



Die Herausgeber: Hans Kissenpfennig (links) und Urs von Schroeder.

«Let's fly away»
im Verkehrshaus

Die Stars im Verkehrshaus der Schweiz sind für wahre Oldies natürlich immer noch die mit dem jeweiligen Swissair-Logo ihrer Epoche versehenen Flieger: die gemütliche DC3, die feuerwehrrrote Lockheed Orion, die Fokker F-VII und die Coronado CV990. Letztere wurde von den Leuten des Fokker-Teams einer aufwendigen Restauration unterzogen und erstrahlt innen und aussen in neuem Glanz. In der Halle Luft- und Raumfahrt erscheint neben den zahlreichen bekannten «Reliquien» der Swissair nun auch die Swiss. Interessant und besonders für Insider zum leisen Schmunzeln sind etwa die gezeigten Werbe-, Lehr- und Instruktionsfilme für Piloten und Kabinenpersonal aus verschiedenen Zeitperioden. Daniel Lauterburg, Leiter Verkauf des Verkehrshauses und ehemaliger Flight Attendant, freut sich auf ihren Besuch und verspricht laufend Anpassungen und Ergänzungen, die nicht nur Oldies interessieren dürften. (jd)

www.verkehrshaus.ch

Adressen Vorstand

Hortensia Ernst-Eggenberger
Präsidentin
hortensiaernst@yahoo.com

Olav Brunner
Vizepräsident
obru@swissonline.ch

Ruedi Bertschinger
Kassier
ruedibertschinger@bluewin.ch

Enrico Ferrero
Aktuar
e.ferrero@bluewin.ch

Evelyne Meier-Ritter
Mitgliederdienst/Adressen
eve.meier@sunrise.ch

Adressen Regionalgruppen

Swissair Oldies Ticino
Beta Steinegger-Geiler
betastein.ti@gmail.com

Swissair Oldies Ostschweiz
Astrid Jud
astrid.jud@bluewin.ch
www.swissairoidies-ostschweiz.ch

Basel/Nordwestschweiz
Edith Wyss-Letter
edithwyss@bluewin.ch

Thun und Umgebung:
Hanspeter Ruf
rufhp@bluewin.ch

Solothurn und Umgebung:
Lotti von Arx-Lütolf
vonarx.ch@bluewin.ch

Bern:
Marianne Heim-Roos
marianne.heim@bluewin.ch

Luzern:
Bea Ming-Imfeld
6055 Alpnach Dorf

Arans

Association romande des anciens navigants
Swissair
c/o Vicky de Larrey-Dumitriu
34 av. Krieg, 1208 Genève
victoria@larrey.ch

Adress- und Namensänderungen

Bitte an info@swissairoidies.ch
oder an Evelyn Meier-Ritter,
Kindergartenstrasse 4, 8454 Buchberg

Impressum

Redaktion: Eric Langner (el)
elk – eric langner kommunikation
Dahlienstr. 17
8103 Unterengstringen
eric@elk.ie

Joerg Drittenbass (jd)
Berglistrasse 35
8180 Bülach
j.drittenbass@bluewin.ch

Druck: FO Print & Media AG,
8132 Egg

Redaktionsschluss Ausgabe 02/2011:
1. März 2012

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «OldiesNEWS» sind uns die folgenden Todesfälle gemeldet worden. Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass die Angehörigen oder Freunde uns benachrichtigen. Vielen Dank.

Bayer-Moser Greti, Kabine
Bolliger-Gautschi Rita, Kabine
Brun Jürg, Cockpit
Christen Rudolf L., Cockpit
Ettrich-Bernegger Germaine, Kabine
Heiz Eugen, Cockpit
Hinden-Villerot Denise, Kabine
Hinna-Meyner Cornelia, Kabine

Jeger-Castelberg Silvia, Kabine
Kuipers Robert, Cockpit
Kurzen-Hintermann Doris, Kabine
Langmeier Willy, Cockpit
Ledermann Robert, Kabine
Müller Hans-Peter, Kabine
Oprecht Markus, Kabine
Reimann Alfred, Cockpit

Repy Armin, Cockpit
Schelbli Walter, Kabine
Spycher Walter, Cockpit
Sterchi-Bürki Peter, Cockpit
Stutz Hans, Cockpit
Tanner Walter, Kabine
Wepfer Kurt, Cockpit

Wir sprechen den Angehörigen unser Beileid aus. Wir gedenken still der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.

Stiftung Kinderhilfe des Swissair-Personals
Fondation du Personnel Swissair pour l'aide aux enfants
Swissair Staff Foundation for children in need



www.swissair-kinderhilfe.ch

PC Konto 80-26140-7

E-Mail-Adressen

Wer gerne laufend wissen möchte, was bei uns Oldies los ist, bekommt den «Newsletter», den Kathrin Kraus-Gutmann betreut. Schickt eure E-Mail-Adresse an info@kkraus.ch! Überhaupt – ein Klick in unsere Homepage www.swissairoidies.ch lohnt sich immer!